

Ein bunter Herbst in St. Cäcilia

Der Herbst ist bunt. Diese Binsenweisheit bestätigte sich in diesem Jahr in St. Cäcilia auf besondere Weise. Ganz verschiedene kleine und große Ereignisse reihen sich wie Perlen auf eine Schnur und belegen die lebendige Vielfalt unserer Gemeinde.

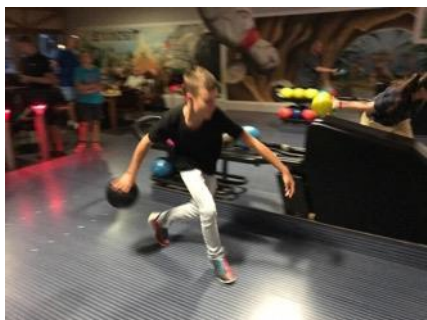
Eröffnet hat den Reigen zu Erntedank die neugegründete Kindergruppe. Sie möchte die Gestaltung der Familiengottesdienste unterstützen. Nicht nur die reiche Ernte der Früchte des Feldes bietet ausreichend Grund, die Gelegenheit zum Erntedank zu ergreifen. Schon im Vorfeld hatten die Kinder auch in ihrem Alltag und Erleben große und kleine Anlässe zum Dank an Gott festgehalten. Der Bogen spannte sich von fröhlichem Urlaubserleben über Freude an der Freundschaft, vom Sieg über die eigenen Grenzen bis zur Erleichterung über die Genesung des Großvaters. Ent-

sprechende Symbole legten die Kinder auf dem Erntetisch ab.



Anschließend war auch die Gemeinde eingeladen, innezuhalten, auf das vergangene Jahr zurückzublicken und den ganz persönlichen Dank auf einem Zettel niederzuschreiben und zum Erntedank beizusteuern.

Jung und fröhlich, aber sehr weltlich ging es beim Ausflug der Jugend ins Bowlingcenter zu. Mit der Bahn fuhr die bunte Truppe nach Babelsberg, wanderte durch den wohl einzigen Regenschauer des Septembers zum Bowlingcenter und genoss den Abend in spielerischem Wettkampf.



Und für das nächste Treffen vereinbarten die Jugendlichen, gemeinsam im Haus St. Georg zu kochen, was sie kreativ und virtuos vierzehn Tage später umsetzten.



Zu einem Arbeitseinsatz rund um das Haus St. Georg hatte der Kirchenvorstand viele fleißige Hände gerufen. In überwältigendem Maß wurde dem Ruf Folge geleistet: die Pfadfinder verlegten flugs ihre Gruppenstunden auf den Vormittag und kamen gut

ausgerüstet mit Hacke, Schaufel, Rechen und Besen zum Einsatz.



Obwohl das herrliche Herbstwetter bestimmt auch zur Arbeit im eigenen Garten Gelegenheit geboten hätte, ließen viele Gemeindemitglieder zuhause alles stehen und liegen und werkelten in den Grünanlagen rund um das Haus St. Georg von morgens bis zum Kaffee trinken.



Als besondere Perle glänzt im bunten Herbstreigen das Jubiläum von Pfarrer Karlson, der nun auf 20 Jahre Wirken

als Priester zurückblicken kann. Herzlichen Glückwunsch für sein Durchhaltevermögen in diesen stürmischen Zeiten!

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „St. Cäcilia auf dem Weg in die Zukunft“ fand Mitte Oktober die diesjährige Pfarrversammlung statt.



Nach den Berichten aus Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand zu ihrer Tätigkeit im vergangenen Jahr begann der Workshop „Mein, Dein, Unser Kirchenbild“ unter der Moderation zweier Mitarbeiterinnen des Seelsorgeamtes des Erzbistums. Sie brachten neu konzipiertes Arbeitsmaterial mit, das helfen soll, die Ideen, Vorstellungen und Gedanken der

Mitwirkenden dingfest zu machen.



Zwei Fragestellungen beschäftigten die Versammlung: 1. Was ist mir derzeit an Kirche wichtig? Was bedeutet mir sehr viel im kirchlichen Leben vor Ort? 2. Wie soll die Kirche bzw. das kirchliche Leben in Michendorf in Zukunft sein? Was ist mir dabei wichtig? Aus dem fast zu umfänglichen Material entstanden Tischbilder, die anschließend im Plenum vorgestellt und erläutert wurden.



Der Markenkern der Gemeinde St. Cäcilia aber trat an diesem Sonntag an anderer Stelle deutlich hervor: Während der Hl. Messe schob sich ein Bewohner des Hauses St. Norbert langsam durch den Kirchenraum nach vorne und bat Pfarrer Karlson dringlich und nachhaltig um´s Wort. Pfarrer Karlson nahm das Anliegen mit freundlichem Verstehen auf, vertröstete den Mann auf das Ende der Messe, gab ihm vor dem Schlussegen dann Gelegenheit, vom Ambo aus sein Anliegen der Gemeinde vorzutragen. Tief bewegt von seiner inneren Botschaft rief der Mann die Gläubigen auf, all der misshandelten Frauen und Kinder weltweit zu gedenken und die Armen nicht zu vergessen. Spontan brandete Beifall auf. Ein weites, ein offenes Herz zeigte Pfarrer Karlson, zeigte die Gemeinde St. Cäcilia.

Neue Perlen im Ereignisreigen des Gemeindelebens sind die Gebetszeiten in Beelitz. Dank der Bereitschaft der Beelitzer evangelischen Ge-

meinde gilt es nun einmal im Monat: St. Cäcilia zu Gast in St. Marien-St. Nikolai Beelitz.



Das Angebot öffnet unsere Gemeinde in den kommenden Monaten in die Weite unseres Pfarrgebietes und lädt insbesondere die Beelitzer, Fichtenwalder, Borkheider zu einem wohnortnahen geistlichen Impuls. Den Auftakt machte der Frauenkreis mit dem Rosenkranz, dreißig Gläubige beteten in der ungewohnt großen Kirche mit.



Im November setzt ein Tai-zégebet die Reihe fort.

An die hier gelebte Ökumene schließt sich nahtlos die Nagelkreuzandacht an, die wir in der Norbertvilla auf dem Wolkenberg feiern konnten. Um den Bewohnern des Hauses St. Norbert die Inhalte des Friedensgebetes nahe zu bringen, hatte die Vorbereitungsgruppe manche der Texte in einfache Sprache übertragen. Streit als Ursprung allen Krieges und Leides, Streit als Gegenteil von Frieden – Streit zu vermeiden, das war die Botschaft der Andacht. Zum Abschluss bekam jeder Teilnehmer ein leuchtendes Friedensband um´s Handgelenk, um den Frieden des gemeinsamen Betens

mit hin-
aus zu
nehmen
in den
nun
schon
dunklen
Abend.



Die jüngste bunte Perle dieses Herbststreigens war der Familiengottesdienst am Missions-Sonntag. Wieder gestaltete die Kindergruppe das Geschehen. Sie forderte die Gemeinde auf, den Standpunkt, den Blickpunkt zu wechseln und die Welt einmal aus der Perspektive der Menschen in Äthiopien zu sehen.



Viele Menschen haben mit ihren Ideen, Impulsen und ihrem Mittun zu diesem bunten Herbst beigetragen. Freuen wir uns gemeinsam auf die besinnliche Zeit, die vor uns liegt.

Text: Imina Schopper

Fotos: Christian Poley et al.